

Inhaltsübersicht zu den im Jahr 2025 erschienenen BBU-WASSER-RUNDBRIEFEN

Ansichtsexemplare des BBU-WASSER-RUNDBRIEFS können als pdf (oder konventionell auch als Printausgabe) kostenfrei angefordert werden.

Neben der Wismuth-Uranbergbau-Region im Erzgebirge dürften die **PFAS-belasteten Flächen bei Rastatt** zum flächenmäßig größten kontaminierten Standort in Deutschland gehören. Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1229 vom 20. Febr. 2025** berichtet, warum sich die dortigen Flächen noch einmal **verdoppelt** haben. || Eine **Komplett-Zerstörung der PFAS-Verbindung** verspricht ein Startup aus der Schweiz: Statt wie üblicherweise an Aktivkohle zu binden, sollen die „Ewigkeits-Chemikalien“ oxidativ zerstört werden. || Der RUNDBR. beschäftigt sich auch mit einer ungewöhnlichen Anfrage: Schädigen **Poppers** – eine Party- und Sexdroge - die Kanalisation und die Kläranlage? || Der RUNDBR. informiert zudem an einem konkreten Beispielfall, warum genervte Bürgermeister behaupten, dass sich durch ständige **ökologische Nachforderungen** der **Hochwasserschutz** für die eh finanziell klammen Gemeinden als ein **nicht mehr kalkulierbares Kostenrisiko** entpuppen soll. || Um den Hochwasserschutz schneller realisieren zu können, verlangen immer mehr Verbände und Bundesländer, dass ein **Vorrang für Hochwasserschutz und –rückhalt in das Wasserhaushaltsgesetz** aufgenommen werden soll. || Die Forderung wird von Experten untermauert, die eine lang andauernde „**Stagnation beim Hochwasserrückhalt**“ konstatieren.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1230 vom 22. Febr. 2025** berichtet, wie sich die **FDP** in einer Kleinen Anfrage noch kurz vor ihrem Ausscheiden aus dem Bundestag **für das Abwasserrecycling in der Landwirtschaft** stark gemacht hat. U.a. setzt sich die FDP dafür ein, dass der **bürokratische Aufwand** bei der Genehmigung des Einsatzes von hochwertig gereinigtem Abwasser in der landwirtschaftlichen Bewässerung reduziert wird. || Wenn kleine Kinder und andere Personen versehentlich **Waschmittel verschlucken**, kommt es auf schnelles Handeln an. Deshalb muss jetzt auf allen Waschmittelpackungen ein Code aufgedruckt werden, der die Rezeptur des Waschmittels EU-einheitlich angibt. Basierend auf dem Code können die über das Bundesgebiet verteilten Giftzentralen den NothelferInnen schnell Anweisungen für die Bewältigung des Notfalls geben. || Die immer schneller voranschreitende Klimakrise könnte dazu führen, dass die **globalen Meeresströmungen** – u.a. auch der **Golfstrom** – zum Abschlaffen kommen könnten. Mit der Frage, wie man so ein nicht auszuschließendes Desaster **sachgerecht kommunizieren** kann, hat sich die Umweltredaktion des MDR befasst. || In der Silvesternacht 2024/2025 gab es in Berlin einen Kracher der besonderen Art: Schadensträchtig war im Wedding eine Haupttransportleitung für Trinkwasser geplatzt. Sind **Rohrbrüche** ein **Indiz für eine mangelnde Instandhaltung**? || Der im Rheineinzugsgebiet längst ausgerottete Stör soll im niederländischen Rheinabschnitt wieder eingebürgert werden. Die „Amateur-Profis“ die sich mit **Stören, Lachsen und anderen Langdistanzwanderfischen** in Deutschland befassen, sind die KollegInnen von „Der Atlantische Lachs – Vereinigung zur Förderung des Lachses, seiner Lebensräume, seiner ökologischen und sozioökonomischen Bedeutung e.V.“ || Der RUNDBR. informiert

darüber, wie eine **Biberfamilie in Tschechien zu Medienstars** avancieren konnte: Die Biber haben eine ursprünglich technisch konzipierte Renaturierung einfach selbst in ihre Hände – respektive Pfoten – genommen. || Relativiert wird das über-schwängliche Biberlob durch kritische Stimmen, die darauf hinweisen, dass die Gewässerökologie **nicht nur aus Bibern allein** bestehe. || Unstrittig ist allerdings, dass Biber mit ihren „naturbasierten“ Stauhaltungen den Hochwasserrückhalt fördern und tendenziell auch die Freisetzung von Kohlendioxid einschränken.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1231 vom 24. Febr. 2025** zieht Analogien zwischen dem Ex-FDP-Chef Christian Lindner und dem US-Präsidenten Donald Trump. Während Trump die **US-Umweltbehörde EPA** platt machen will, hatte Lindner auch dem deutschen **Umweltbundesamt** das baldige Ableben nahe gelegt. || Um **Schwammlandschaften** voranzubringen, wird in Bayern die **interkommunalen Zusammenarbeit** gefördert. KommunikatorInnen sollen in zehn ausgewählten Regionen alle potenzielle Akteure an einen Tisch zusammenbringen, um die Landschaften klimafit zu machen. || Ausführlich setzt sich der RUNDBR. mit der Frage auseinander, ob die in Mode gekommenen **Friedwälder eine Gefahr für das Grundwasser** nach sich ziehen könnten. Es gibt unterschiedliche Studien mit unterschiedlichen Bewertungen. Wie die Frage beantwortet wird, ob konventionelle Friedhöfe oder die Bestattung in Friedwäldern zu favorisieren sei, hängt wohl auch von grundlegenden religiösen und ethischen Einstellungen ab. || Die komplexe Reparatur eines **Rohr-bruchs** in der Darmstädter Trinkwasserversorgung hat zu einer **unerwarteten Wert-schätzung für die Wasserwerker** geführt: Die AnwohnerInnen haben sich herzlich bei dem Reparaturtrupp bedankt – mit einem Poster und einer Geschenkpäckung.

Mit der Umsetzung der neuen **EU-Kommunalabwasserrichtlinie („KARL“)** im Hinblick auf den Bau von „**Vierten Reinigungsstufen**“ befasst sich der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1232 vom 26. Febr. 2025**. Nach welchen Kriterien sollen die best-möglichen Standorte für die „Vierten Reinigungsstufen“ ausgesucht werden? || Außerdem geht es um die Frage, **wie die Gefährlichkeit der Mikroverunreinigungen** bewertet werden soll. Die Frage ist entscheidend, wie die Kosten für Planung, Bau und Betrieb der „Vierten Reinigungsstufen“ künftig auf die Hersteller von Pharmawirkstoffen übergewälzt werden können. || Der RUNDBR. erläutert ferner, warum die Wasserversorger zunehmend in der „**Nicht-relevanten-Metaboliten-Falle**“ landen könnten. Eine Neueinstufung der Abbauprodukte (Metaboliten) von Pestiziden bereitet nicht nur rechtliche Probleme – es könnte auch ein erhöhter Aufbereitungsaufwand auf die Wasserversorger zukommen. || Als „**enttäuschend**“ stuft der RUNDBR. das neue **Klimaanpassungsgesetz für Schleswig-Holstein** ein. Das Gesetz dampft viele Vorgaben aus dem Bundes-Klimaanpassungsgesetz ein – und sieht u.a. von einer verpflichtenden Bürgerbeteiligung bei der Erarbeitung von kommunalen Klimaanpassungskonzepten ab. || In **Bayern** spricht sich eine **Petition** dafür aus, dass die großen **Wasserkraftanlagen des Uniper-Konzerns** an den bayerischen Flüssen in die Hände des Freistaates überführt werden. Der RUNDBR. erklärt, warum das finanziell und auch EU-rechtlich gar nicht so einfach werden dürfte.

Bisher nicht für möglich gehaltene Katastrophenszenarien werden mittlerweile mit der Metapher „**Schwarzer Schwan**“ tituiert. So könnte es zu Hochwasserkatastrophen kommen, die bis jetzt fast niemand auf dem Zettel hat. Für ein wirksames Risikomanagement müsste man sich aber wegen der - sich stetig beschleunigenden - Klima-

krise auf **extreme Hochwasserszenarien** gut vorbereiten. So würden Simulationen zeigen, dass es bei der Ahrtalkatastrophe vom Juli 2021 noch viel schlimmer hätte kommen können – also ein „Schwarzes Schwan-Ereignis“, mit dem sich unter dem Motto „**Es geht noch extremer**“ ausführlich der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1233 vom 14. April 2025** befasst. || Viele AktivistInnen aus der Klimaschuttszene sind wegen der Aussichtslosigkeit einer tatsächlich wirksamen Klimaschutzpolitik resigniert und bereiten sich jetzt final auf ein „**solidarisches Preppen**“ im **Klimakollaps** vor. || Wie nach einer **Hochwasserkatastrophe** die **Traumabewältigung** durch ein **gegenseitiges Erzählen** unterstützt werden kann, wird im Projekt „**Erzähl-Connect**“ erprobt. || Und wie man sich seitens von Bundeswehr, THW, Feuerwehr und lokalen Krisenstäben auf **katastrophenmächtige „Gleichzeitigkeits-Szenarien“** vorbereiten kann, ist mit wissenschaftlicher Begleitung in einer Stabsrahmenübung an der Mündung der hochwasserführenden Wied in den ebenfalls überschwappenden Rhein durchexerziert worden. || Um bei der **Wiedervernäsung degradierter Moore** substanziell voranzukommen, braucht es **profitable Verwertungswege für moorbürtige Biomasse**. In Mecklenburg-Vorpommern arbeitet man daran, um skeptische „Moorbauern“ von den Vorteilen von Paludikulturen zu überzeugen. || Ein gute Laune vermittelndes TV-Video über die Anlage von **Agroforstkulturen** (u.a. mit hochwaserdämpfender Wirkung) gibt es beim Hess. Rundfunk.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1234 vom 16. April 2025** informiert über die Highlights aus dem **Entwurf zu einem Berliner Klimaanpassungsgesetz**. Der von der Berliner Zivilgesellschaft ausgearbeitete Entwurf sieht u.a. vor, dass künftig in den Berliner Straßen **alle 15 Meter ein Baum** angepflanzt werden soll. Außerdem sollen bis zu 50 % der bis jetzt abflusswirksamen Flächen (Dächer, Straßen, Parkplätze) **von der (Mischwasser-)Kanalisation abgekoppelt** werden. Der Gesetzentwurf soll auf dem Weg zur Anpassung an den Klimawandel **Verbindlichkeit, Nachvollziehbarkeit und Nachhaltigkeit** gewährleisten. || In unserer Miniserie über den (zu) schleppend verlaufenen Hochwasserschutz ist dieses Mal Lauenburg dran. Dort wartet man seit der großen Elbeflut von 2013 immer noch auf einen wirksamen Schutz der Lauenburger Altstadt. Woran es liegt, dass man einfach nicht vorankommt, wird im RUNDBR. erläutert. || Für eine naturnahe Bewirtschaftung ihrer Äcker und Wiesen bekommen Landwirte eine Prämie. Zur Auswahl bei der Bewirtschaftung stehen die unterschiedlichsten Varianten. Mit Abstand am liebsten greifen die Landwirte zur Maßnahme „**Förderung von artenreichen Grünland**“. || Nachdem vor Jahren die **Wasserversorgung und Abwasserentsorgung in Bremen** privatisiert worden sind, ist jetzt für die **Abwasserbranche** in Bremen eine **Rekommunalisierung** angesagt. || In **Wiesbaden** konnte nach einem Streit über 15 Jahre hinweg über die **Höhe der Wasserpreise** eine Einigung erreicht werden. Der RUNDBR. informiert über die Chronologie und die Hintergründe des lang andauernden **Preismissbrauchs-Verfahrens** – einschließlich der „Flucht in die Rekommunalisierung“. || Am 25.07.25 wird es bei einer Tagung im Umweltbundesamt in Dessau über **Fassadengrün und Fassadengift** gehen – also um Fassadenanstriche, aus denen Biozide ausbluten.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1235 vom 18. April 2025** geht der Frage nach, ob der teilweise **drastische Kostenanstieg** in der Wasserwirtschaft **Privatisierungstendenzen** stützen könnte. Mancherorts werden **Kubikmeterpreise in zweis-**

telliger Größenordnung vorausgesagt. Die Befürchtung ist, dass dies **nicht mehr sozialverträglich** sein könnte. || Zu zögerliche Erhöhungen der Wasser- und Abwassergebühren haben in **Potsdam** ein riesengroßes **Schuldenloch** in den kommunalen Haushalt gerissen. Jetzt ist ein **rigider Sparkurs** angesagt. || Unter der Überschrift „**Schwammstadt gegen den Strich gebürstet?**“ werden einige Aufsätze aus der Fachzeitschrift „Freiraum“ referiert. Vorgeschlagen wird u.a., den **Schwerpunkt eher auf Schwammlandschaften als auf Schwammstädte** zu legen. || Ist das nachhaltig, wenn jetzt **italienischer Klärschlamm zur Verbrennung nach Schweden** gefahren wird? || Um die latente **Hochwassergefahr im Ahrtal** spürbar minimieren zu können, wären **17 großvolumige Hochwasserrückhaltebecken** in den Seitentälern erforderlich. Ein naturbasierter Hochwasserrückhalt wäre demgegenüber bei Extremniederschlägen praktisch wirkungslos, heißt es. Allerdings wären die Kosten für die technischen Rückhaltebecken gigantisch. || Der RUNDBR. informiert über die unerwarteten Hemmnisse bei der Umsetzung eines **EU-Verbotes für Glitter**. Glitter kann zur Freisetzung von Mikroplastik führen. || Der Branchenverband **Bitcom** hat (enttäuschende) Vorschläge zur angesagten **Entbürokratisierung** vorgelegt. Vorgeschlagen wird u.a. ein „**Belastungsmoratorium**“ im Umweltbereich.

Wie man Stromüberschüsse auf der einen Kläranlage rechnerisch (bilanziell) in stromdefizitäre Kläranlagen schieben kann, soll jetzt mit „**Strom-Bilanzkreisen**“ in Rheinland-Pfalz erprobt werden. Allerdings sind diese „Bilanzkreise“ noch mit vielen bürokratischen Hemmnissen belastet. Schwerpunktthema im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1236 vom 20. April 2025** ist die angebliche **Gefährdung der Wasserrressourcen durch die zunehmende Installierung von großen Windkraftanlagen im Wald**. Der RUNDBR. stellt die Befürchtungen und Behauptungen den Fakten gegenüber. Gesucht wird zudem eine Antwort auf die Frage, wie die WindkraftgegnerInnen so ticken?

Weniger als zehn Prozent der Gewässer in Deutschland erreichen den „guten ökologischen Zustand“ – den die EG-Wasserrahmenrichtlinie vorschreibt. Jetzt überlegt man in der deutschen Wasserwirtschaftsverwaltung, was die Ursachen für diesen imageschädigenden Missstand sind. Das Ergebnis der Überlegungen: **Es liegt an der in Deutschland angewandten Methodik**. In Deutschland wendet man Analyseverfahren an, die deutlich ehrgeiziger sind als in vielen anderen EU-Mitgliedsstaaten. Genau dieses „**Goldplating**“ würde dafür sorgen, dass Deutschland im EU-Ranking bei der Gewässergüte ganz weit hinten liegt. Die Details – festgemacht an der Quecksilberanalytik – im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1237 vom 08. Aug. 2025**.

|| Erstmals soll in Deutschland ein **Untertage-Bergwerk in einem Wasserschutzgebiet** niedergebracht werden. Im Wasserschutzgebiet der Trinkwasserversorgung von Würzburg will der Baustoff-Konzern Knauf Gips abbauen. Der RUNDBR. erläutert, warum es aus Sorge um das Grundwasser gegen dieses Vorhaben in Franken viel Protest gibt. || Die Pestizid- und Agrarlobby verlangt bei der **Zulassung von Pestizid-Wirkstoffen** eine „**Trendumkehr**“. Wegen der rigiden – und „ideologisch“ geprägten – Zulassungspolitik der EU-Kommission würde es in Europa und Deutschland zunehmend an der notwendigen Vielfalt bei verfügbaren Pestiziden fehlen. Für die Agrar- und Pestizidlobby sind die zurückgehenden Raps-Anbauflächen der Beweis, dass aufgrund fehlender Pestizide gegen die Rapsschädlinge sich der Rapsanbau in Europa für die LandwirtInnen immer weniger lohnen würde.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1238 vom 10. Aug. 2025** informiert über den angestrebten Bau von **17 megagroßen Hochwasserrückhaltebecken in den Nebentälern der Ahr**. Damit könne ein Katastrophenabfluss von 1000 Kubikmetern/Sekunde (wie am 14.07.21) auf bewältigbare 300 cbm/s gedrosselt werden. Die Kosten für diese Becken wären allerdings gigantisch. Zunächst wollen die Gemeinden im Ahrtal und der dortige Landkreis Gelder für drei Hochwasserrückhaltebecken akquirieren. Könnten die Kommunen in weiteren Mittelgebirgstälern mit großer Hochwassergefahr ähnlich kostenträchtige Ansprüche wie die Ahrtalgemeinden formulieren? || Nicht nur der Augenschein in den Dürreregionen auf unserem Globus, sondern auch die Auswertung der Daten des Doppel-Satellitensystems „Grace“ machen immer deutlicher, **dass „die Erde ein Süßwasserproblem“ hat**. Der **Süßwasserschwind** beeinträchtigt in zunehmendem Maße Milliarden Menschen. Im **Iran** hat die eskalierende Wasserkrise bereits zu **„Wasseraufständen“** geführt. || **„Entweder fließt Wasser den Indus hinunter – oder ihr Blut“**, hatte Pakistan angesichts der letzten Scharmützel zwischen Pakistan und Indien gegenüber dem indischen Nachbarn getönt. Der RUNDBR. erläutert den **Wasserverteilungskonflikt am Indus**. || Dass in **PET-Flaschen Hormone ins Flaschenwasser** übergehen, ist ein gängiges Vorurteil. Der RUNDBR. informiert, warum das Vorurteil keine wissenschaftliche Basis hat. Nicht Hormone, sondern **Acetaldehyd** können aus PET in Flaschenwasser übergehen. Das ist zwar gesundheitlich ohne Relevanz – aber sorgt für einen Apfelsaftähnlichen Geschmack im Flaschenwasser. Das gilt als Qualitätsmangel – und berechtigt zur Rückgabe des süßlich-fruchtig schmeckenden Flaschenwassers. || Die In Braunschweig 2024 und 2025 ausgestellten **Kupferstiche zur Macht des Wassers** seien **„atemberaubend“** gewesen. Deshalb berichtet der RUNDBR. über die beiden **Ausstellungen zur Vielfalt des Wassers in der Kunst**. || Nach Meinung der WindkraftgegnerInnen würden die immer größer werdenden **Windmühlen Mikroplastik, PFAS und Carbonfasern freisetzen** und damit u.a. auch das Grundwasser belasten. Der RUNDBR. informiert, warum das ein Schmarren ist.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1239 vom 12. Aug. 2025** berichtet über den sich **zuspitzenden Konflikt um die „erweiterte Herstellerverantwortung“** in der neuen EU-Kommunalabwasserrichtlinie. Danach müssen die Hersteller von schwer abbaubaren Pharmawirkstoffen **80 Prozent der Kosten für Planung, Bau und Betrieb von „Vierten Reinigungsstufen“** zur Eliminierung von Mikroverunreinigungen auf unseren Kläranlagen finanzieren. Jetzt hat die Pharmabranche voll aufgedreht und klagt zusammen mit Polen gegen die „erweiterte Herstellerverantwortung“ – und damit letztlich auch gegen das Verursacherprinzip. Das wirkungsmächtige Argument der Pharmalobby: Wenn die 80-prozentige Kostenübernahme nicht gekippt wird, werden lebensnotwendige Arzneimittel – wie Metformin – unbezahlbar: Eine nach Ansicht von Kommentatoren **„erbärmliche und sittenwidrige Erpressung“** durch die Pharmabranche. Für den nicht ganz unwahrscheinlichen Fall, dass es der Lobby gelingen sollte, die 80 Prozent-Regelung zu Fall zu bringen, wäre es gut, wenn man einen Plan B in der Schublade hätte – denn den Bau von „Vierten Stufen“ wegen der mangelnden Zahlungsbereitschaft der Pharmafirmen einzustellen, wäre eine für den Gewässerschutz sehr schlechte Lösung. || Die aus der „erweiterten Herstellerverantwortung“ resultierenden Kosten führen in der Summe zu Milliardenbeträgen – pro Kubikmeter Abwasser liegen die Zusatzkosten für die „Vierte Stufe“ aber nur um die 10 Cent. Das belegt eine neue Studie des Kompetenzzentrums Spurenstoffe in Baden-Württemberg, die im RUNDBR. kurz vorgestellt wird.

Für **teerhaltigen Straßenaufbruch** gibt es in Deutschland einen „**Entsorgungs-Notstand**“: Es gibt keine Anlage, in der der Straßenaufbruch thermisch so behandelt werden kann, dass die teilweise krebserregenden **Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK)** im Teer zerstört werden. Wegen dem Bau von Fern- und Nahwärmenetzen und der Verlegung von Glasfaserkabeln stößt man immer öfters auf den bis in die 80er Jahre verbauten Teer (etwa eine Milliarde Tonnen). Da ist es für Straßenbaufirmen verführerisch, sich für die (angeblich ordnungsgemäße) Entsorgung des PAK-haltigen Materials gut bezahlen zu lassen, dann den Giftkram in Asphaltmischanlagen neuem Asphalt unterzumischen, um anschließend noch mal gut zu verdienen, wenn den Kommunen bei Straßenbauarbeiten frisches „Recyclingmaterial“ zur Verfügung gestellt wird. Die dubiosen Geschäfte werden noch zusätzlich dadurch getriggert, weil in den Bundesländern unterschiedlichen PAK-Grenzwerte gelten, was Abfallströme quer durch die Republik anreizt. Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1240 vom 13. Aug. 2025** informiert darüber, dass der unsachgemäße Umgang mit dem teerhaltigen Straßenaufbruch auch zur Belastung von angrenzenden Gewässern mit den PAK führt – mit ein Grund dafür, dass der von der EG-Wasserrahmenrichtlinie geforderte „gute chemischen Zustand“ in unseren Bächen und Flüssen kaum zu erreichen ist. Also: Nicht nur die seit zwei Jahrzehnten in der Diskussion stehenden PFAS-Schadstoffe sind ein Problem – auch „Uralt-Schadstoffe“ - wie die PAK - führen zu andauernden Gewässergefährdungen, die man immer noch nicht bewältigt hat und die in der Öffentlichkeit nahezu unbekannt sind! || Neben dem PAK-Schwerpunktthema widmet sich der RUNDBR. auch der **Klimaanpassung in Barcelona**. Dort soll vor allem in „sozial benachteiligten Stadtvierteln“ den Anteil von **hitzereduzierenden und versickerungsfähigen Grünanlagen** drastisch gesteigert werden.

Mit den vier Ausgaben im Dezember 2025 startet der BBU-WASSER-RUNDBRIEF in den **45. Jahrgang**. Der WASSER-RUNDBRIEF ist damit der wohl älteste (und einzig noch übrig gebliebene) Fachinformationsdienst aus der Umweltszene. Das zeugt möglicherweise von der Qualität unseres aquatischen Informationsdienstes der etwas anderen Art. Seit Oktober 1981 berichtet der WASSER-RUNDBRIEF mit inzwischen über 1240 Ausgaben kontinuierlich über das aktuelle Geschehen in der Wasserwirtschaft.

Übrigens: Die vier aktuellen Ausgaben des WASSER-RUNDBRIEFS sind rein mit natürlicher Intelligenz erstellt worden. Und alle vorhergehenden Ausgaben sind ebenfalls **absolut frei von „künstlicher Intelligenz“**.

Jetzt aber zum Inhalt der vier Dezember-Ausgaben:

Nach Meinung der agrarindustriellen Lobby bedroht eine „**Anti-Pestizid-Ideologie**“ zunehmend die Pflanzenproduktion in der EU. Im **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1241 vom 08. Dez. 2025** wird darüber informiert, wie das Bundeslandwirtschaftsministerium jetzt **einen Turbo bei der Zulassung von Pestiziden** einlegen will. Das ist aber nur teilweise gelungen, weil – dank der grünen AgrarministerInnen im Bundesrat und zur Enttäuschung der Agrarlobby - das Umweltbundesamt bei der Pestizidzulassung weiterhin ein Wörtchen mitzureden hat. || Die EU-Kommission will der missmutigen Agrarlobby entgegen kommen: Geplant ist eine **Dauerzulassung von Pestizidwirkstoffen**. Bis jetzt müssen die Zulassungen alle paar Jahre erneut auf den Prüfstand gestellt werden. || Dass Pestizide auch für Menschen schädlicher sein könnten als bislang vermutet, wird derzeit in der Schweiz diskutiert: In der Eidgenos-

senschaft spricht man von einer „**Spermienkrise**“. Die immer schlechter werdende Qualität der Spermien der männlichen Bevölkerung korreliert regional mit dem Pestizideinsatz in der Landwirtschaft. || In den andauernden juristischen Auseinandersetzungen um **Glyphosat** („Roundup“) bekommt der BAYER-Konzern jetzt Unterstützung aus der US-Administration: Die Trump-Regierung will durchsetzen, dass künftig nicht mehr das Pestizidrecht der jeweiligen Bundesstaaten, sondern nur noch das pestizidfreundliche US-Bundesrecht den juristischen Entscheidungen über millionenteure Schadenersatzansprüche zu Grunde zu legen ist. || Hörenswert ist in der ARD-Audiothek ein Feature des Deutschlandfunks über **die eskalierende Wasserkrise in Südwestfrankreich** am Nordabhang der Pyrenäen. Die dort ausgefochtenen Wasserkonflikte können auch auf uns zukommen. || „**Verklausungen**“ tragen angesichts tendenziell zunehmender Starkregenereignisse zu einer wachsenden Hochwassergefährdung bei. Oberhalb von Garmisch-Partenkirchen wurde jetzt ein neuartiger **Parallelrechen** installiert, der das Treibholz abfangen soll, bevor es sich in engen Schluchten sowie an Brücken und Wehranlagen anstaut. || Wer für seine wasserwirtschaftlichen Fachveranstaltungen ein qualifiziertes **Grafic Recording** benötigt, für den haben wir einen Tipp!

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1242 vom 10. Dez. 2025** informiert über eine Idee von renommierten MoorforscherInnen: **Russische Panzerangriffe sollen in revitalisierten Mooren entlang von Oder und Neise hängen bleiben**. Was wohl manchen RUNDBRIEF-LeserInnen merkwürdig erscheinen mag, wird von Militärstrategen in einer noch größeren Dimension diskutiert: Eine Kette von wiedervernässten Mooren vom Baltikum über Polen bis nach Rumänien soll künftig eine „**natürliche Panzersperre**“ gegenüber russischen Angriffen bilden. || Auch für den dezentralen Ausbau der **Erneuerbaren Energien (EE)** könnte mehr und mehr eine militärische Begründung gelten. Der boomende Rüstungskonzern RHEINMETALL denkt darüber nach, ein dezentrales Netz von Elektrolyseuren aufzubauen. Damit soll die Abhängigkeit von fossilen Energien reduziert werden. **Panzer sollen künftig mit E-Fuels und grünem Wasserstoff Richtung Osten fahren**. Es könnte sein, dass die ehemals als „**Friedensenergien**“ gefeierten EE künftig zunehmend in NATO-oliv daher kommen. || **Schwammstadt-Maßnahmen** zählen mangels rechtlicher Vorgaben für die Kommunen zur Kür. Angesichts des Absturzes der Kommunalfinanzen gibt es nicht einmal mehr genügend Geld für die Pflichtaufgaben der Kommunen (beispielsweise Kita- und Schulbau). Um trotzdem Schwammstadt-Maßnahmen verlässlich finanzieren zu können, wird eine „**Gemeinschaftsaufgabe Klimaanpassung**“ in Erwägung gezogen. Der RUNDBR. 1242 informiert, was darunter zu verstehen ist. || Die Schwammstadt-Dimensionierung eines ökologischen Neubaustadtteils in NRW hat sich im Hinblick auf einen Jahrtausendregen am 9.9.25 als unzureichend erwiesen. Die Mustersiedlung ist **abgesoffen**. || Besser gelungen war wohl das Schwammstadt-Design in **Amstetten** in Niederösterreich. Dort hat der nach Schwammstadt-Kriterien umgebaute Innenstadtplatz dem Megaregen im Sept. 2024 voll standgehalten. Amstetten gilt in Niederösterreich als Pionier- und Vorzeigekommune für den schwammstadtgerechten Umbau. || In Hessen greift ein **baumzerstörender Vandalismus** um sich. Den Baumhassern fallen auch große und alte Stadtbäume zum Opfer, die essentiell für die Klimaanpassung in urbanen Hitzeinseln sind.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1243 vom 12. Dez. 2025** widmet sich schwerpunktmäßig den **PFAS und dem Trifluoracetat (TFA) im Grund- und Trinkwasser**. U.a. wird über die **neuen, ab Anfang 2026 geltenden Grenzwerte für PFAS im Trinkwasser** informiert. Ferner wird erläutert, warum uns eine über Jahrzehnte ver-

fehlte Chemiepolitik bezüglich der Trifluoressigsäure **in eine schier ausweglose Lage** gebracht hat. Schon jetzt befindet sich TFA im Blutkreislauf aller LeserInnen des BBU-WASSER-RUNDBRIEFS - ausnahmslos! || Der Allianz-Versicherungskonzern hat erneut beklagt, dass die **Hochwasservorsorge** in Deutschland **viel zu schleppend** vorankommt. Nach über einem Jahrzehnt der Ansage zum **Nationalen Hochwasserschutzprogramm** (dotiert mit vielen Hundert Millionen Euro) seien gerade mal drei Prozent der Maßnahmen abgeschlossen. || „**Wie Pipi theoretisch zu Dünger werden könnte**“ lautet eine Überschrift im RUNDBR. 1243. „Theoretisch“ deshalb, weil der Urin aus Urinseparationstoiletten in Deutschland lt. Düngegesetz gar nicht als Dünger eingesetzt werden darf. Davon abgesehen stellt sich die Frage, wie man überhaupt halbwegs flächendeckend mit alternativen Sanitärsystemen („ecosan“) in den vorhandenen Gebäudebestand hineinkommen könnte. Bis jetzt werden alternative Sanitärprojekte fast ausschließlich in Neubauten realisiert. || Eine weitere Überschrift: „**Abschiebung sächsischer Biber nach Frankreich vorläufig verhindert**“. Weil Biber in einem sächsischen Naturschutzgebiet in einer dortigen Fischzuchtanlage zu viel Schaden anrichten, sollen sie weg. Ob die Biber nach Frankreich umgesiedelt werden dürfen, wird jetzt vor dem Dresdner Verwaltungsgericht verhandelt.

Der **BBU-WASSER-RUNDBRIEF Nr. 1244 vom 14. Dez. 2025** konstatiert, dass alle Welt über die PFAS spricht, dass aber „Uralt-Schadstoffe“ darüber nicht in Vergessenheit geraten sollten. Dazu gehören die **Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK)**. Die krebserregenden PAK befinden sich in hohen Konzentrationen in schätzungsweise einer **Milliarde Tonnen Teer**, mit dem bis in die 80er Jahre so ziemlich alle Straßen in Deutschland asphaltiert worden sind. Für teerhaltigen Straßenaufbruch gibt es in Deutschland **keine thermischen Dekontaminierungsanlagen**. Weil Deponieraum zunehmend knapp und teuer wird, ist es für Tief- und Straßenbaufirmen verführerisch, den PAK-haltigen Straßenaufbruch illegal zu verklappen oder genauso illegal als Straßenneubaumaterial zu recyceln. Die PAK sind mit ein Grund, warum in Deutschland der „gute chemische Zustand“ nach den Vorgaben der EG-Wasserrahmenrichtlinie in den Oberflächengewässern unerreichbar erscheint. Wir haben Vorschläge formuliert, mit denen der PAK-Misere abgeholfen werden kann. || Wenn es Geld für Hochwasservorsorge und -rückhalt gibt, dann fließt das Geld meistens in technische Maßnahmen, beispielsweise in großvolumige Hochwasserrückhaltebecken. Im Einzugsgebiet der **Erft** gibt es jetzt aber fast **19 Mio. Euro für dezentrale und naturbasierte Maßnahmen des Hochwasserrückhaltes**. || Die **eingeschleppte Quaggamuschel**, die sich in den letzten Jahren am Bodensee in Millionenstückzahlen vermehrt hat, ergreift jetzt auch von den **Ruhrstauseen** Besitz. Der Ruhrverband versucht noch, mit strikten Auflagen dagegen zu halten. || Was wäre, **wenn die Kanalisation nicht mehr funktionieren würde?** Spül- und Waschmaschinen dürften nicht mehr betrieben und vor allem dürfte die Klospülung nicht mehr betätigt werden. So passiert in einer niederländischen Kleinstadt, wo die Kanalisation durch einen Baufehler mit Beton dicht gemacht worden war. Die Kanalisation drohte überzulaufen, woraufhin die Stadt zu einem rigiden Wassersparen aufgerufen hatte. || In **Italien** gilt ein „romanischer Vollzug“ der Gewässerschutzgesetzgebung. Alle Fünfe lässt man auch bei Umsetzung der **Uralt-EG-Kommunalabwasserrichtlinie von 1991** als gerade gelten: Mehrere Ortschaften verfügen vorschriftswidrig immer noch nicht über die erforderliche Kläranlagen, teilweise noch nicht einmal über eine Kanalisation. Deshalb ist Italien jetzt vom Europäischen Gerichtshof nach mehrmaligen Verwarnungen zu einer **Millionenstrafe** verurteilt worden. || Mit Landesraumordnungsprogrammen versuchen die Bundesländer

für konkurrierender Flächennutzungsansprüche halbwegs akzeptable Kompromisse zu finden. In **Niedersachsen** ist jetzt der Entwurf für eine Neuauflage des dortigen **Landesraumordnungsprogramms** auf scharfe Kritik von BUND und NABU gestoßen. U.a. kämen die **Wiedervernässung und die Revitalisierung von degradierten Mooren** viel zu kurz. Von der dringend erforderlichen Wiedervernässung der Moore ist in dem Programm nur die Rede, wenn es gilt, **PV-Anlagen auf Moorflächen** zu errichten. Immerhin ist die bisherige **Vorrangstellung des Torfabbaus**, der als besonders natur- und klimaschädlich gilt, in dem Programm **gestrichen** worden. || Bauern, die in **Meck.-Pomm.** ihre landwirtschaftlich genutzten **Moorböden wiedervernässen** wollen, bekommen vom dortigen Landwirtschaftsministerium ab sofort eine **Extraprämie** als Bonus. || **Nützliche Schwammstadt-Informationen** können RUNDBR.-LeserInnen regelmäßig im kostenfrei abonnierbaren Newsletter der Fachzeitschrift „FREIRAUM GESTALTEN“ ausfindig machen.

„Den Leserinnen und Lesern des BBU-WASSER-RUNDBRIEFS kommt es auf den Inhalt an!“

Letzthin hat der Chef des Landesnaturschutzverbandes in Baden-Württemberg, Gerd Bronner, gelästert, dass es beim WASSER-RUNDBRIEF wohl darauf ankomme, möglichst viele Buchstaben auf einer Seite unterzubringen. Und tatsächlich wundern sich manche, dass der RUNDBRIEF seit Jahr und Tag im althergebrachten Retro-Design erscheint - als Textwüste und ohne Buntfotos. Das hat seinen Grund: Erstens ist es so am preisgünstigsten und zweitens am wenigsten umweltschädlich. Das Retrodesign auf Recyclingpapier spart gegenüber einem bebilderten Farbdruck Energie und Kohlendioxid. LeserInnen attestieren, dass der WASSER-RUNDBR. so lebendig geschrieben ist, dass man sich die dazugehörigen Bilder lebhaft vorstellen kann. Und auch Gerd Bronner kam letztlich zum Ergebnis, dass RUNDBRIEF-LeserInnen offenbar mehr Wert auf den Inhalt als auf gestyltes Layout legen.